Zeitschrift: Erscheinungsort Bad Ischl

Begegnungszentrum für aktive Gewaltlosigkeit
Wolfgangerstr. 26
4820 Bad Ischl
Österreich - Austria - Autriche

DVR: 0717169

Tel. +43-6132-24590
E-mail: info@begegnungszentrum.at
www.begegnungszentrum.at
ZVR-Zahl: 716580903

SPARKASSE Salzkammergut
Konto Nr. 0600-970305
(Blz. 20314)
IBAN: AT92 2031 4006 0097 0305 BIC: SKBIAT21XXX

Jährlicher Mitgliedsbeitrag inkl. Rundbrief: (ab 28.2.2015)
für ordentliche Mitglieder:
€ 42,- Erwerbstätige, Lebensgemeinschaften und Familien
€ 19,- Erwerbslose
für außerordentliche Mitglieder: mindestens € 100,-
für unterstützende Mitglieder: in freiwilliger Höhe
Beitrittsgebühr:
Einmaliger Beitrag in gleicher Höhe wie der jährlicher Mitgliedsbeitrag. (Siehe oben - gilt als 1. Mitgliedsbeitrag)
Empfohlener Kostenbeitrag für e-Rundbrief-Infos und Rundbrief: freiwillige Spenden von 2,- bis 5,- € monatlich

Begegnungszentrum für aktive Gewaltlosigkeit

157. Rundbrief (2/2016) 40. Jhg.

Juni 2016

Liebe Freundinnen, liebe Freunde!

Ende Juni 1966, vor 50 Jahren, traf ich Matthias bei meiner Fahrrad Maturareise zum ersten Mal in Belgien. 1968 haben wir gemeinsam in Salzburg mit Pfarrer Wesenauer eine internationale Friedensfeier organisiert. Der Anlass war der 150. Geburtstag des weltbekannten Liedes "Stille Nacht - Heilige Nacht" Das war der Anfang unseres gemeinsamen Engagements. Ein Jahr später heirateten wir.

Am 14.12.1976, vor 40 Jahren, verschickten wir unseren ersten gemeinsamen Rundbrief als Einladung in unserem Haus als Begegnungszentrum, zu einem Seminar "Aktive Gewaltlosigkeit in Familien Basisgruppen und Gemeinschaften" mit Jean Goss. Von den hundert Leuten die unseren ersten Rundbrief erhielten sind leider schon viele verstorben. Wer von euch hat den ersten Rundbrief noch erhalten und vielleicht aufgehoben? Bei uns sind die ersten Rundbriefe leider schon längst vergriffen. Wer möchte uns helfen sie für unsere Homepage einzuscannen?

In diesem Herbst oder auch später würden wir gerne ein Fest organisieren, um unsere alten und neuen Mitstreiter und Mitstreiterinnen wieder zu treffen. Wer kann uns dabei helfen? Wer von euch möchte mitmachen? Da wir inzwischen auch schon älter geworden sind, möchten wir die Organisation des Festes gerne Jüngeren übertragen. So machen wir vorerst nur mal ein kleines Gartenfest voraussichtlich Mitte Juli 2016 je nach Wetter hier bei uns im Garten. Teilt uns mit, ob ihr kommen könnt und den genauen Termin erfahren wollt. In alter Tradition kann jeder nach seinen Möglichkeiten dazu beitragen, sei es musikalisch, theatralisch, kulinarisch oder auch finanziell. Wir würden uns freuen, wenn auch Ihr kommen könnt.

Uns fehlt leider die Zeit für lange Rückblicke. Wenn ich kurz in unserem 2. Rundbrief vom Februar 1977 lese, merke ich dass diese noch immer aktuell ist. Ich zitiere hieraus auf Seite 3.

Da auch noch 40 Jahre danach 2016 die Friedensarbeit weitergeht, berichten wir u.a. in diesem Rundbrief über: - Aktionen in Ramstein gegen den Drohnenkrieg - die Initiative „Aufbruch“ - Aktionen gegen die Pläne des Justizministeriums, Spionagesoftware einzusetzen - eine Resolution der Antiatom-Initiative "Donauregion Atomkraftfrei" und über Europas Beteiligung beim Land Grabbing. Dazu kommen auch wieder Buchtipps, Termine von Veranstaltungen, Hinweise auf unsere Radiosendungen „Begegnungswege“ sowie auf die E-Rundbrief-Infos, welche Matthias in den letzten Monaten versendet hat. Genaueres siehe Seite 16.

In der Hoffnung, euch bald wieder zu sehen oder erstmals kennen zu lernen, wünsche ich euch einen schönen Sommer, Frieden, Kraft und Freude

Maria Reichl

Liebe Freunde,

wieder einmal habe ich bis zum letzten Moment mit meiner Einleitung gewartet - und muss nun wegen der politischen Entwicklungen die geplanten Schwergewichte umverteilen. Auf Seite 14 habe ich in Stichworten einiges zu den Folgen der österreichischen Bundespräsidentenwahl zusammengefasst. Auf Seite 12 und 13 findet ihr Informationen zum „Brexit“, dem britischen Referendum zum EU-Austritt.

Robert Jungks Analysen (aus 1986 und 1991) einer politischen Unkultur und den Alternativen dazu liefere ich auf den Seiten 3 - 4 und 13 - 14. Leopold Kohrs visionäre Kritik an überentwickelten und -mächtigen Gebilden stehen auf unserer Homepage unter: http://www.begegnungszentrum.at/texte/kohr/ . Unsere Freundin - die leider am 22.12.2015 verstorbene - Freda Meissner-Blau bestärkte uns aus ihren bitteren Erfahrungen mit Parteipolitik in unserem gemeinsamen Engagement in Basisbewegungen für Frieden, Menschenrechte, Umwelt, gegen Atom und vieles mehr. (Buchtipp S. 7).

Es gäbe vieles, das ich über den gemeinsamen Lebensweg mit Maria zurückblickend beschreiben könnte. Über die sehr persönlichen Hoffnungen und Erfahrungen als junges Ehepaar und - seit 1971 - als Eltern. Seit Anfang begleitete und prägte mein vielfältiges - zum Teil politisches - Engagement unser Zusammenleben. Die Begegnung vor 50 Jahren in Belgien setzte sich bald in Österreich fort. Wenn Begegnungen immer öfter und intensiver werden, kann daraus auch ein „Begegnungs-Zentrum“ entstehen, in dem sich vieles entwickeln, allerdings manches auch belastend werden kann.

Eine mögliche Entwicklung war die zu einer „Dezentrale“ mit vernetzten Zellen der Hoffnung und praktisch erprobten Alternativen. Ursprünglich nannten wir ja unser Haus „Begegnungszentrum für aktive Gewaltlosigkeit und alternativen Lebensstil“ - ein (auch in der Verkürzung) zu langer Name der trotzdem nicht alle Bereiche unseres Engagements umfasst. Die - noch immer aktuellen - Ergebnisse unseres ersten Seminars - aus dem „Rundbrief“ Nr. 2/1977 - drucken wir auf der Seite 3 erneut ab. Damit bitten wir jene, die in diesen vierzig Jahren Unterschiedliches beigetragen haben, mit uns ihre Erfahrungen und auch Visionen zu teilen.

So manche Versuche, alternative Lebensentwürfe und ihre praktische Realisierung können sich wegen mangelnder und schwindender ökonomischer Unterstützung nicht entsprechend entfalten (das spüren auch wir) - oder sie scheitern daran. Es gab und gibt noch Versuche, wieder einmal die Wurzeln des Übels anzupacken. Zwei Beispiele unter vielen: Das „Kapitalismustribunal“ das Anfang Mai 2016 in Wien in einer Art Gerichtsverhandlung die (Mit-)Verantwortlichen anklagte und das Verfahren im November 2016 auch in Wien abschließen will. http://capitalismtribunal.org , Buchtipp: Seite 7.

Die Initiative „Aufbruch - so wie bisher kann es nicht weitergehen“ startete mit ihrer Aktionskonferenz am 3. und 4. Juni 2016 in Wien mit ca. 1000 Teilnehmern und will sich in regionalen Arbeitsgruppen dezentralisieren. https://aufbruch.or.at Seite 9 - 10

Auch wenn am 5. Juni 2016 „nur“ 568.905 Schweizer (ca. 22% der Stimmbürger) für ein Bedingungsloses Grundeinkommen stimmten war das internationale Echo dennoch groß. Allerdings, für jene, die jetzt unter prekären Arbeitsverhältnissen, Mindestsicherung und ähnliches leiden, ist dies ein schwacher Trost. Denn die vorhandenen finanziellen und technischen Ressourcen werden inzwischen z.B. in zivil-militärischer Aufrüstung und Ausweitung ihrer Rechte, in unökonomische und unökologische Wahnsinnsprojekte, Landraub (Siehe Seite 10 - 11) und vieles mehr vernichtet. Doch auch der weltweite gewaltfreie Widerstand dagegen wächst (z.B. Gegen Drohnen in Ramstein siehe Seite 5 - 6).

Die meisten Themen behandeln wir in unseren Radiosendungen und E-Rundbrief-Infos ausführlicher. Siehe Seite 16.

Auch wenn meine 74 Jahre von Zeit zu Zeit meinem Engagement Grenzen setzen, lasse ich dank der aufmunternden Ermutigung durch viele Freunde und Unterstützer nicht locker!

Euer Matthias Reichl

Wollt ihr unseren Rundbrief oder E-Rundbrief Infos weiter erhalten?

Dann bitten wir euch dringend uns eure neuen Adressen (auch wenn ihr nicht übersiedelt seid!) oder E-mail-Adressen bekannt zu geben oder im Mailprogramm zu korrigieren. In den letzten Jahren bekommen wir immer mehr Rundbriefe retour weil die Straßenbezeichnungen oder Postleitzahlen verändert wurden.

Bei den E-mails sind die Gründe, warum sie nicht zugestellt werden, sehr oft folgende:

Mailadresse unbekannt. Mailbox voll. Inhalt wird als Spam eingestuft - in diesem Fall wäre es wichtig bei eurem Provider unsere Begegnungszentrums E-mail-Adressen als sicher zu melden.

Maria und Matthias Reichl

Ein Blick zurück zum Start unseres Begegnungszentrums

Im Februar 1977 schrieben wir im 2. Rundbrief:

.....

2.) Weiterer Aufbau unsres Begegnungszentrums:

Wir hoffen, dass sich unser Kontakt mit euch nicht nur bei den folgenden Seminaren mit Jean Goss weiterentwickelt, sondern auch bei Besuchen zwischendurch. Unser Haus steht für euch jederzeit offen. Für längere Gruppengespräche wäre es günstig, dass wir vorher gemeinsam einen Termin vereinbaren.

Zwischendurch wollen wir auch kürzere Treffen organisieren. Bitte schlagt Themen vor, die für euch wichtig sind.

3. Berichte der Basisgruppen

Wie uns Jean deutlich machte, muss jeder von uns in seinem unmittelbaren Bereich (Familie, Schule, Beruf, Kirche, Gemeinde...) anfangen die ungerechten Zustände zu veränderen. Dies wird nur in kleinen Schritten und oft mit Rückschlägen möglich sein. Jede Erfahrung daraus macht uns klüger. Wichtig wäre es, diese Erfahrungen auch anderen weiterzugeben, die sich oft mit ähnlichen Problemen herumschlagen. Wir bitten euch, schickt uns kurze Berichte darüber, die wir in den folgenden Rundbriefen aufnehmen können.

Informiert uns bitte rechtzeitig auch über geplante Treffen, Seminare und ähnliches, damit wir Interessenten aus anderen Orten benachrichtigen können.

4.) Regionale und internationale Solidarität:

Manchmal übersteigen die Probleme unsere Kräfte, das Unrecht ist zu weit verbreitet, ja sogar international abgesichert. Dagegen können wir uns nur wehren, wenn wir uns regional, national und international solidarisieren. Es geht nicht allein darum den Ausgebeuteten und Unterdrückten in der Dritten Welt zu helfen, auch wir brauchen von diesen Menschen Hilfe und Rat. Oft haben diese ihre Basisgruppen und Gemeinschaften unter dem Druck ihrer Verfolger wesentlich intensiver aufgebaut, ihre Solidarität auch in kritischen Situationen erprobt. So müssen wir Wege suchen, wir wir uns gegenseitig helfen können, wie wir größere Projekte gemeinsam angehen können und auch spontan und schnell Aktionen (z.B. Protest gegen Verhaftungen, Informationen über brisante Ereignisse, kurzfristig Einladungen zu einem Arbeitsgespräch) vorbereiten können.

.....

Diese Aufrufe sind nach wie vor aktuell!

Matthias und Maria Reichl

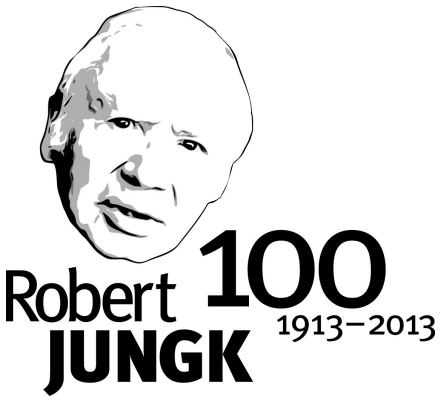
30 Jahre Jungk-Bibliothek in Salzburg

Auch wir - als alte Freunde und Mitstreiter von Robert Jungk - waren mit dabei als die Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen am 13. Juni 2016 ihren 30. Geburtstag feierte. Seit Beginn haben wir mit dem Team und ihrer Zeitschrift „pro zukunft“ zusammengearbeitet.

Nun geht ihr Geschäftsführer **Dr. Walter Spielmann** in den verdienten Un-Ruhestand. Sein Nachfolger **Mag. Stefan Wally** hatte u.a. 2013 die Projekte zu Jungks 100. Geburtstag organisiert. Infos: www.jungk-bibliothek.at.

Ein Rückblick auf 30 Jahre „Zukunftsbibliothek“ gibt es auch in der Beilage von pro Zukunft, siehe S. 7.

Matthias und Maria Reichl



Die Analphabetendemokratie. Ein Ausweg. (1986)

Robert Jungk

Wenn einer, der des Schreibens unkundig ist, einen Vertrag unterzeichnen soll, gibt man sich in den sogenannten unterentwickelten Ländern der Erde mit einem Fingerabdruck zufrieden. Bei der Wahl wird noch weniger verlangt: Ein schlichtes Kreuz genügt da schon. So werden bei dieser feierlichen Gelegenheit Millionen großjähriger Bürger auf dem Niveau des Analphabetismus hinuntergestuft. Die meisten von ihnen wären zwar imstande, ihre Ansichten und Wünsche genau auszudrücken. Aber man bietet ihnen nur diese primitive Form der Meinungsäußerung. So verkümmert die Demokratie zu einer Republik der Sprachlosen, die Mitbestimmung zur undifferenzierten Zustimmung derer, die am Wahlabend sich in den Resultaten nur als anonyme Bestandteile von Prozentzahlen repräsentiert sehen.

Meine wichtigste Forderung: Erfindet neue Institutionen, die es den Bürgern endlich möglich machen, mitzudenken, mitzureden, mitzugestalten. Schafft auf allen Ebenen, in den Gemeinden, in den Ländern, in der Republik, Gelegenheiten zu ständiger direkter Beteiligung des Volkes: Tausende Foren und Werkstätten, in denen Kritik geübt und Vorschläge gemacht werden können. Die Parteien - alle miteinander - sind dafür viel zu eng geworden. Sie kassieren

Stimmen, aber hören nicht auf sie. Ihre Repräsentanten haben bis auf Ausnahmen den wirklichen Kontakt zu den Wählern verloren. Den Lobbies und Experten leihen sie ihr Ohr. Den Mann und die Frau "von der Straße" nehmen sie nicht ernst, weil denen, wie sie meinen, Wissen und Durchblick fehlen. Und in der Tat: Die Betroffenen werden zwar mit Lawinen zweit- und drittrangiger Informationen überschüttet, aber die wirklich wichtigen Vorhaben der Entscheider erfahren sie meist erst, wenn es schon zu spät ist, noch etwas daran zu ändern...

Der „freieste Rundfunk der Welt“ wird ... immer vorsichtiger. Leisetreterei und Liebedienerei werden zwar nicht verlangt, empfehlen sich aber den Karrierebewußten als die einzig erfolgversprechenden Verhaltensweisen. An Hochschulen und Fachschulen haben die Studierenden längst begriffen, daß sie nicht erst nach dem Abschluß auf Jobsuche gehen sollten, sondern sich rechtzeitig mit den in den Ausbildungsbetrieb eingeschleusten Industrievertretern gut stellen müssen. „Schweigen ist Gold“, heißt es in vielen Betrieben. Nur nicht nörgeln, nur nicht auffallen.

So haben sich allmählich Verhaltensweisen herangebildet, die an totalitäre Gesellschaften erinnern. Man spricht mit zwei Zungen, man denkt mit zwei Köpfen. Konsum macht glücklich. Passivität erspart Anstrengungen. Schön folgsam sein und bleiben.

Die Reformpädagogik hat da erst wenig verändert. Noch immer stellen die Schulen überwiegend Gehorsam her, noch immer wird den Autoritäten, denen „da oben“, mehr vertraut als eigener Beobachtung, selbständigem Urteil.

Stünde ich in politischer Verantwortung, dann würde ich auf allen Gebieten des Lebens versuchen, die kreativen, die kritischen Fähigkeiten der Bürger und damit ihr Selbstbewußtsein zu fördern. Von frühester Jugend an sollten sie befähigt werden, zu erkennen, wo die wirklichen Bedürfnisse und Interessen der Menschen liegen...

Politikern heutigen Schlages erscheinen derartigen humane Forderungen utopisch, weil sie sich nicht vorstellen können, wie viele Kräfte eine Politik mobilisieren könnte, die nicht länger nur im Dienste begrenzter Machtinteressen steht, sondern den Bürgern das Gefühl gibt, daß Ziele gesetzt werden, die in ihrem Interesse sind, daß Voraussetzungen geschaffen werden, die eine Verwirklichung solcher Hoffnungen ermöglichen.

Gerade weil in unserer Zeit die Gefahren so gewaltig gewachsen sind und immer mehr Menschen begreifen, daß ihnen Katastrophen nie gekannten Ausmaßes bevorstehen, falls der alte Kurs „weiter so“ durchgehalten wird, steigt zumindest bei den Aktiven die Bereitschaft zu radikal neuer Politik.

Sie sollte den Mut zum Träumen mit der Förderung des Wissens und Könnens von Millionen zur Zeit noch vernachlässigter Mitbürger verbinden. Mehr Phantasie und viel mehr Informationen sind notwendig, um die kommenden Krisen zu meistern...

Auszug aus : **Robert Jungk: Die Analphabetendemokratie.** Ein Ausweg. (1986). Abgedruckt in: **Robert Jungk: „...damit wir nicht untergehen...“** Hrsg. von Matthias Reichl, edition sandkorn, 1992, S. 102 - 105.

Robert Jungk zu Leopold Kohr. 1991 (Ausschnitt)

... Leopold Kohr hat, als man ihn vor einigen Monaten (1991) fragte, ob er den Beitritt seiner Heimat Österreich zur „Europäischen Gemeinschaft“ befürworte, mit Temperament und Entschiedenheit einmal mehr riskiert, gegen den Strom zu schwimmen, indem er erklärte: „Ich glaube, dass hier ein großer Irrtum begangen wird. Alle Probleme unserer Zeit sind Probleme der überwuchernden, unnotwendigen Größe menschlicher Gemeinschaften. Wir sollten vielmehr in Richtung kleiner unabhängiger Einheiten gehen. Aufteilung ... produziert mehr Arbeitsmöglichkeiten als es Zusammenschlüsse tun, deren Sinn es ist, Arbeitskräfte zu sparen...“

Wird dieses Groß-Europa Frieden bewahren, oder könnte es versucht sein, später einmal seine Macht bei den globalen Konflikten einzusetzen, die uns bevorstehen?...

Aus „Die Erde den Sanftmütigen“, 1991.

atomstopp: Antiatom-Resolution an die EU-Kommission, EU-Ratspräsident und EU-Parlamentspräsident

Presseaussendung von atomstopp_oberoesterreich
am 07.06.2016

Unterstützung für Vorstoß der Antiatom-Initiative „Donauregion Atomkraftfrei“

Anlässlich der dritten Nuclear Energy Conference 2016 in Prag wurde von der Antiatom-Initiative „Donauregion Atomkraftfrei“ eine Resolution verabschiedet, die unter anderem eine unbegrenzte Haftung für Atomreaktoren einfordert, eine garantierte Anwendung der Espoo-Konvention bei grenzüberschreitenden Umweltverträglichkeitsprüfungen und ein Ende aller staatlichen Beihilfen für Atomanlagen.

„Eine kritische Position zum Atomförderverein EURATOM findet sich ebenfalls in der Resolution und angesichts der drohenden Gefahrzeitverlängerungen von maroden Atomreaktoren auch die Forderung nach einer verbindlichen Umweltverträglichkeitsprüfung bei der Bewilligung von zusätzlichen Laufzeiten!“, so Roland Egger und Gabriele Schweiger, Sprecher von atomstopp_oberoesterreich.

„Wir unterstützen diese Initiative und sind gespannt auf die Reaktionen aus Brüssel: Vor allem die Europäische Kommission macht sich immer wieder als Atomlobbyistin bemerkbar. Ohne die mächtigen Fürsprecher in Brüssel wäre das Thema „Atomenergie“ in Europa ein Auslaufmodell: wirtschaftlich nicht überlebensfähig, Generationen um Generationen ein strahlendes Erbe hinterlassend und im Betrieb unkalkulierbar riskant“, so Egger und Schweiger abschließend.

Zur Resolution:

http://www.donauregion-atomkraftfrei.at/teilnehmer/

Weitere Informationen:

Roland Egger + 43 680 23 93 019
Gabriele Schweiger + 43 680 33 33 625

Kampagne stopp Ramstein: kein Drohnenkrieg.

Von deutschen Boden darf nie wieder Krieg ausgehen

1. Aufruftext:

Der US-Militärstützpunkt Ramstein ist ein zentrales Drehkreuz für die Vorbereitung und Durchführung völkerrechtwidriger Angriffskriege. Die meisten tödlichen Einsätze US-amerikanischer Kampfdrohnen, u.a. in Irak, Afghanistan, Pakistan, Jemen, Syrien und Afrika, werden über die Satellitenrelaisstation auf der US-Air-Base Ramstein durchgeführt.

US-Drohnenpiloten auf verschiedensten Militärbasen nutzen Ramstein für die Steuerung der Killerdrohnen in weltweiten und illegalen Kriegseinsätzen. In Ramstein analysieren und aktualisieren ca. 650 MitarbeiterInnen ständig die Überwachungsdaten der vermeintlichen Zielpersonen und leiten ihre Daten dann weiter.

Die US-Regierung hat mittels Drohnen in Pakistan, Jemen und Somalia fast 5000 Menschen außergerichtlich getötet sowie über 13.000 im Afghanistan-Krieg. Ungezählte Opfer gab es durch US-Drohnen im Irak, in Syrien und in Libyen. Die große Mehrzahl der Opfer waren Unbeteiligte wie Frauen, Kinder und alte Menschen. Die Mordbefehle werden per Joystick über die Satelliten-Relaisstation in Ramstein an die jeweiligen Drohnen übermittelt. Ohne Ramstein würde der gesamte Drohnenkrieg auf unbestimmte Zeit empfindlich behindert.

Zugleich war Ramstein logistisch unverzichtbar für die Durchführung des brutalen US/NATO-Kriegs in Afghanistan und des US-Angriffskriegs in Irak. Gleiches gilt für drohende US-Interventionskriege, einschließlich an den Grenzen zu Russland.

Die Komponenten des US-Raketenabwehrschildes sind in verschiedenen NATO-Staaten stationiert, eine seiner Befehlszentralen ist in das AIRCOM, das Hauptquartier aller NATO-Luftwaffen, auf der US-Air Base Ramstein integriert.

Außergerichtliches Töten von BürgerInnen anderer Staaten auf deren Territorien verstößt nicht nur gegen die Menschenrechts-Charta der UNO und gegen das Völkerrecht, sondern auch - wenn das Verbrechen von deutschem Hoheitsgebiet ausgeht - gegen unser Grundgesetz. Das wollen wir nicht länger hinnehmen, weder das illegale Treiben der USA in Deutschland noch deren Völkerrechtsverbrechen von deutschem Boden aus, noch deren Unterstützung durch die Bundesregierung.

Wir fordern daher vom Deutschen Bundestag und von der Bundesregierung, den USA die Nutzung von Ramstein als Basis zur Drohnenkriegsführung zu verbieten und die Satelliten-Relaisstation zu schließen, zugleich selbst auf die Anschaffung von Kampfdrohnen für die Bundeswehr zu verzichten und die Einführung von Kampfrobotern im Militär zu ächten, sowie die illegalen Ausspähpraktiken der NSA in Zusammenarbeit mit dem BND, wofür Ramstein ein Kristallisationspunkt ist, zu beenden.

Ohne persönlichen Einsatz und demonstrative Aktionen kann die brandgefährliche Militärpolitik der Bundesregierung und die Kriegshandlungen der US/NATO nicht gestoppt werden.

Deswegen rufen wir im Rahmen einer längerfristigen und umfassenden Kampagne auf zur Demonstration und Kundgebung vor der Air Base Ramstein.

2. Erklärung Aktionsbüro Ramstein-Kampagne:

5000 Menschen protestieren in Ramstein - Drohnenkrieg ist Mord. Wir kommen wieder!

Es war die größte Protestaktion gegen Drohneneinsätze, es waren die größten Aktionen der Aufklärung und Information in der Geschichte des jahrzehntelangen Protestes gegen die Militärbasis der USA in Ramstein. Wir haben die Stimmung in der Region zugunsten von Frieden verändert. Das ist das Resümee der vielfältigen Aktivitäten in Ramstein vom 09. bis 12.06.2016. Die Aktionen waren jung. Gleichzeitig war es toll, auch viele langjährige AktivistInnen wieder zu treffen.

- 5.000 Menschen bildeten bei strömenden Regen eine (fast) geschlossenen Menschenkette durch die Ortschaften um die Air Base Ramstein und der abschließenden Kundgebung am Kreisel vor den Toren der Base. Hand in Hand standen die Menschen an der mehr als 10 Kilometer langen Menschenkette, die bis auf kleine Lücken überall realisiert wurde. Der Dauerregen verhinderte eine noch größere Beteiligung. Die Abschlussmanifestation am Kreisel vor der Air Base brachte den ganzen Optimismus, das Bunte, das Vielfältige und Kreative der 5.000 Teilnehmenden zum Ausdruck. Hier wurde die Kraft dieser neuen Bewegung eindrucksvoll sichtbar. Dieser Optimismus und das Engagement der vielen werden weiterwirken. Das Mitwirken von Oskar Lafontaine (DIE LINKE) und Tabea Rößner (MdB Bündnis 90/ Die Grünen) unterstrich die politische Bedeutung dieser Aktionen.
- Mehr als 600 Menschen beteiligten sich an der öffentlichen Abendveranstaltung am Freitag in der Versöhnungskirche mit Willy Wimmer und Albrecht Müller. Die Kirche war überfüllt. Die Diskussionen brachten ein klares Nein zum Krieg, zu Drohnen und Atomwaffen und einen geradezu leidenschaftlichen Appell für neue kooperative Beziehungen zu Russland zum Ausdruck. Die Erfahrungen zweier großer politischen Männer gipfelte in der Aussage: „Lasst uns Russland nicht wieder zum Feind machen“.
- Mehr als 500 TeilnehmerInnen fanden sich zu vielfältigen Diskussionen im Friedenscamp zusammen und erzeugten damit neue, unerwartete, insgesamt aber kleine logistische Probleme. Das Friedenscamp, am Ende - trotz permanenten Regens - völlig überfüllt, war vielleicht der Höhepunkt des gesamten Wochenendes. Aktiv, bunt, offen und engagiert, so war die Stimmung trotz Regens. Das Versprechen „Wir kommen im nächsten Jahr wieder und bringen noch viele mit“ untermalt den optimistischen Grundtenor dieses so beeindruckenden Camps.

- Die Wiese des Camps stellte ein örtlicher Landwirt kostenfrei zur Verfügung; ebenso wurde Infrastruktur durch Anwohner bereitgestellt. Dies wäre vor Jahren noch undenkbar gewesen und unterstreicht die Veränderung des Klimas vor Ort.
- Auch die inhaltlichen Veranstaltungen am Informationstag am Freitag waren überfüllt. Wann hat es in Kaiserslautern schon einmal an einem Nachmittag drei Veranstaltungen zu gesellschaftlich kontroversen Themen gegeben, die mit je mehr als 150 TeilnehmerInnen überfüllt waren? Diskutiert wurde u.a. über die Zukunft der NATO, den Drohnenkrieg und wie diese überwunden werden können sowie über die gleichzeitig in Dresden stattfindende Bilderberger Konferenz.
- 10.000 Flugblätter und weiteres Informationsmaterial wurden zusätzlich an die örtliche Bevölkerung verteilt. In den letzten Monaten hat sich das öffentliche Bewusstsein massiv zugunsten des Friedens verändert. Speziell entlang der Strecke der Menschenkette wurde intensiv und nicht ohne Erfolg bei den dort lebenden Menschen für eine Teilnahme geworben.
- Erstmals nahmen internationale Gäste aus einer ganzen Reihe von Ländern an der Menschenkette teil. Sie ergriffen auf den verschiedenen Kundgebungen das Wort. Die Internationalität der Veranstaltungen durch TeilnehmerInnen aus den USA, Großbritannien, Frankreich, der Schweiz, Belgien, Luxemburg und Österreich unterstreicht die große Bedeutung dieser Aktionen.
- Der Film *„Ramstein, das letzte Gefecht“*, der mit maßgeblicher Unterstützung der langjährigen FriedensaktivistInnen und KlägerInnen gegen die US Air Base, Wolfgang Jung und Fee Strieffler, entwickelt wurde, wurde am Freitag in Kaiserslautern welturaufgeführt.
- Mehr als 10 regionale Initiativen Stopp Ramstein haben sich bundesweit bisher gegründet. 13 Busse kamen voll mit Menschen nach Ramstein.

„Von deutschem Boden geht Krieg aus und wir fordern von der Bundesregierung, diese völkerrechtswidrige Kriegsführung der USA-Regierung zu beenden“, so Oskar Lafontaine, Eröffnungsredner auf einer der drei Auftaktkundgebungen.

Alle Rednerinnen und Redner unterstrichen die zentralen Anliegen der Demonstrierenden:

- Schluss mit dem völkerrechtswidrigen Drohnenkrieg!
- Die Air Base mit ihren zentralen Kommandostrukturen, u.a. für den Atomkrieg und die Raketenabwehr, muss in einem längeren Prozess geschlossen werden.
- Durch ein umfassendes Konversionsprogramm müssen die militärischen Arbeitsplätze in zivile umgewandelt werden.
- Die Beteiligung Deutschlands an Interventionskriegen muss beendet und alle Aufrüstungsprogramme gestoppt werden.

Die Demonstrierenden bekundeten ihre Solidarität mit den Flüchtlingen, die wegen der Kriege der USA und der NATO, zu uns kommen müssen. „Der tägliche Tod im Mittelmeer“ ist unerträglich und eine politische und moralische Anklage an die Politik der westlichen Staaten.

Völlig neu und in dieser positiven Dimension auch unerwartet war die eindrucksvolle, breite und vielfältige Medienresonanz. ... ein kleiner Ausschnitt der medialen Aufmerksamkeit. Sie können auf der Webseite der Kampagne eingesehen werden. Peinlich war die Berichterstattung in der jungen Welt. Undenkbar wären die Veranstaltungen und ihre intensive Vorbereitung gewesen ohne die Unterstützung der neuen alternativen Medien: NachDenkSeiten, KenFM, Weltnetz.tv, RT, alternative Radiosender u.a. Diese enge Zusammenarbeit ist ein Unterpfand auch weiterer erfolgreicher Aktionen der Friedensbewegung; sie sollte ausgebaut und erweitert werden.

Die Aktionen wurden in der Vorbereitung kontrovers, manchmal hämisch, einige Male auch verleumderisch diskutiert. Das Wochenende hat eindrucksvoll und überzeugend bewiesen: Es war die Friedensbewegung, in ihrer Breite und Vielfalt – von Amnesty International über DFG-VK und Attac bis hin zu den sich seit Frühjahr 2014 entwickelnden neuen Organisationen und Initiativen – in ihrer Unterschiedlichkeit, aber auch in der Eindeutigkeit der inhaltlichen Grundpositionen, die in und um Ramstein demonstrierte. Was sicher die Teilnehmenden einte, war der Wille zum Frieden in einer gefährlichen Situation, war das NEIN zu Krieg und Militarismus, war die eindeutige Opposition zur regierenden Politik.

Es kann nur ein Appell sein, aber es soll auch an dieser Stelle deutlich gesagt werden: Lasst uns wieder zurückkommen zu mehr Gemeinsamkeit und Solidarität! Ramstein im Juni 2016 war dafür ein starkes eindeutiges Zeichen.

... „Wir werden wiederkommen“ war der einheitliche Tenor der von inhaltlichen Beiträgen und Kultur geprägten Abschlusskundgebung. Die Drohneneinsätze von Ramstein aus zu beenden, ist eine lange Auseinandersetzung, die mit noch größerer Intensität geführt werden muss. Wir sind dazu bereit!

Wir müssen mit unserer Aufklärungs- und Informationsarbeit sowie mit weiteren Aktionen unsere Sympathiewerbung für den Frieden bei der Bevölkerung fortsetzen. Wir werden uns weiter gegen demokratiefreie Zonen um die Air Base Ramstein wenden. Die Kampagne Stopp Ramstein hat gerade erst richtig begonnen.

Ist dies der Anfang einer wiederbelebten, erneuerten Friedensbewegung? Das wird die Zukunft zeigen. Wir setzen uns weiterhin dafür aktiv ein.

Weitere Informationen sind auf www.ramstein-kampagne.eu zu finden.

Reiner Braun, Juliane Drechsel-Grau, Pascal Luig, Amela Skiljan, Lucas Wirl (Berliner Aktionsbüro Kampagne Stopp Ramstein) 13.06.2016
Aktionsbüro Ramstein-Kampagne Marienstraße 19/20, 10117 Berlin, Tel.: 030 20 65 48 57, Fax: 030 31 99 66 89, info@ramstein-kampagne.eu, www.ramstein-kampagne.eu

Buchtipps

Neue Bücher und Materialien in unserer Bibliothek

1. VERGANGENHEIT - GEGENWART - ZUKUNFT - PHILOSOPHIE - SOZIOLOGIE

101 4063 Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen (Red.): **Die Normalität des Außergewöhnlichen. - Ein Rückblick auf 30 Jahre "Zukunftsbibliothek".** Beilage 30 Jahre "JBZ", pro zukunft, Heft 2,3/2016 2016 Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen www.jungk-bibliothek.at EUR 7,- + Versand

102 4064 Leonardo Boff: **Überlebenswichtig.** Warum wir einen Kurswechsel zu echter Nachhaltigkeit brauchen. 2016 Grünewald Verlag EUR 17,99 ISBN 978-3-7867-3065-1

2. POLITIK – SOZIALISMUS - MEDIEN – KULTUR - KUNST

201 4053 Haus Bartleby (Hg.): **Das Kapitalismustribunal.** Zur Revolution der ökonomischen Rechte (Das rote Buch). 2016 Passagenverlag EUR 18,10 ISBN 978-3-7092-0220-3

202 4019 Elisabeth Wehling: **Politisches Framing.** Wie eine Nation sich ihr Denken einredet - und daraus Politik macht. edition medienpraxis. 2016 Herbert von Halem Verlag EUR 21,- ISBN 978-3-86962-208-8

203 4057 Jacques de Saint Victor: **Die Antipolitischen.** 2015 Verlag Hamburger Edition EUR 12,- ISBN 978-3-86854-289-9

204 4043 Peter Jehle (Red.): **Peter Weiss und die Aktualität der Ästhetik des Widerstands.** (Zum 100. Geburtstag von Peter Weiss). Das Argument 316, Heft 2/2016. 2016 Argument Verlag EUR 13,- ISSN 0004-1157

205 4016 Widerspruch (Red.): **Medien, Internet - Öffentlichkeit.** Widerspruch Heft 67/16. Beiträge zu sozialistischer Politik 2016 Rotpunktverlag EUR 18,- ISBN 978-3-85869-693-9

206 4018 Thomas Wiedemann/ Michael Meyen (Hrsg.): **Pierre Bourdieu und die Kommunikationswissenschaft.** Internationale Perspektiven. 2013 Herbert von Halem Verlag EUR 28,50 ISBN 978-3-86962-086-2

207 4004 Raymond Clement/ Paul Bertemes: **Landschaftsfotografie erleben.** Sehen - Fühlen - Komponieren. 2016 dpunkt Verlag EUR 34,90 ISBN 978-3-86490-330-4

208 4003 Karen Meyer-Rebentisch: **Das Gartenfotobuch.** Fotografieren im Wandel der Jahreszeiten. (Bild-Textband.) 2006 dpunkt Verlag EUR 29,90 ISBN 978-3-864900-339-7

3. POLITISCH ARBEITEN UND ORGANISIEREN - ALTERNATIVE PROJEKTE

301 3994 Harald Welzer: **Selbst Denken.** Eine Anleitung zum Widerstand. 2015 Fischer Taschenbuch EUR 9,99 ISBN 978-3-596-19573-2

302 4061 Freda Meissner-Blau: **Die Frage bleibt.** 88 Lern- & Wanderjahre im Gespräch mit Gert Dressel. 2014 Amalthea Verlag EUR 24,95 ISBN 978-3-85002-897-4

303 4021 Thomas Weber: **Ein guter Tag hat 100 Punkte.** ...und andere alltagstaugliche Ideen für eine bessere Welt. 2014 Residenzverlag EUR 18,- ISBN 978-3-7017-3342-2

304 4020 Thomas Weber: **100 Punkte Tag für Tag.** Miethühner, Guerilla-Grafting und weitere alltagstaugliche Ideen für eine bessere Welt. 2016 Residenz Verlag EUR 19,90 ISBN 978-3-7017-3386-6

305 4008 Veronika Puttinger (Red.): **Schillerndes Leben in Salzburg.** Ein Erinnerungsprojekt für eine alternative Zukunft. (Porträts von engagierten, verstorbenen Salzburgern). 2016 Tartin Editionen EUR 20,- ISBN 978-3-978-3902163-32

306 4005 Jochen Jung/ Arno Kleibel (Hrsg.): **Menschen aus Salzburg.** (Biographisches über mehr oder weniger bekannte Bewohner.) 2016 Jung & Jung Verlag EUR 22,- ISBN 978-3-99027-078-3

307 4009 Michael Benaglio: **Blumen der Bohème.** (Caféhauskultur und alternative Begegnungsorte). 2016 Packpapierverlag EUR 6,60 ISBN 978-3-931504-56-4

4. GEWALT - GEWALTFREIER WIDERSTAND

401 4013 Rüdiger Lohlker: **Theologie der Gewalt.** Das Beipiel IS. 2016 Fucultas Verlag / utb. EUR 19,60 ISBN 978-3-8252-4648-8

402 4014 Internationaler Versöhnungsbund - Österreichischer Zweig (Hg.): **Gewaltfreiheit im Islam.** Spinnrad, Nr. 1/2016 2016 Internationaler Versöhnungsbund - Österreichischer Zweig www.versoehnungsbund.at EUR 3,- + Versand

5. FRIEDE - KRIEG - MILITÄR - WEHRDIENSTVERWEIGERUNG - RÜSTUNG

501 4012 Werner Wintersteiner/ Lisa Wolf (Hg.): **Friedensforschung in Österreich - Bilanz und Perspektiven.** Jahrbuch Friedenskultur Band 10 / 2015. 2016 Drava Verlag EUR 29,90 ISBN 978-3-85435-770-7

502 4036 Thomas Roithner/ Ursula Gamauf-Eberhardt (Hg.): **Am Anfang war die Vision vom Frieden.** Wegweiser in eine Zukunft jenseits von Gewalt und Krieg. Festschrift zum 90. Geburtstag von Gerald Mader. 2016 Verlag Kremayr & Scheriau EUR 27,- ISBN 978-3-218-01037-5

503 4032 Maximilian Lakitsch/ Susanne Reitmair-Juárez (Hg.): **Zivilgesellschaft im Konflikt.** Vom Gelingen und Scheitern in Krisengebieten. 2016 LIT Verlag EUR 9,80 ISBN 978-3-643-50728-0

504 4038 Guido Grünewald (Hrsg.): **"Organisiert die Welt!"** Der Friedens-Nobelpreisträger Alfred Hermann Fried (1864 - 1921) - Leben, Werk und bleibende Impulse. Geschichte & Frieden. 2016 Donat Verlag EUR 16,80 ISBN 978-3-943425-50-5

505 4039 Alfred Hermann Fried: **Mein Kriegstagebuch.** 7. August 1914 bis 30. Juni 1919. Hrsg., eingeleitet und ausgewählt v. Gisela u. Dieter Riesenberger. Geschichte & Frieden. 2005 Donat Verlag EUR 18,80 ISBN 978-3-934836-87-9

506 4062 Informationsstelle Militarisierung/ IMI (Red.): **Die 360°-NATO: Mobilmachung an allen Fronten.** 2016 Informationsstelle Militarisierung/ IMI Kostenloser Download: http://www.imi-online.de/2016/06/20/die-360-nato-mobilmachung-an-allen-fronten/ Kostenlos

Karrikatur aus EUROPA-MAGAZIN 1/16

8. POPULISMUS - NATIONALISMUS - RECHTSEXTREMISMUS - RASSISMUS

801 4025 Asne Seierstad: **Einer von uns.** Die Geschichte eines Massenmörders (des rechtsextremen Nationalisten Norwegers Anders Behring Breivik). 2015 Kein & Aber Verlag EUR 24,30 ISBN 978-3-0369-5740-1

9. MENSCHENRECHTE - MINDERHEITEN - FLÜCHTLINGE - MIGRATION- SICHERHEIT - TERROR - ÜBERWACHUNG

901 4023 Solidarwerkstatt (Hrsg.): **Fluchtursachen bekämpfen, nicht Flüchtlinge.** 2016 Guernica Verlag / Solidarwerkstatt Österreich www.solidarwerkstatt.at EUR 7,- + Versand ISBN 978-3-9503578-5-1

902 4011 Konstantin Wecker: **Dann denkt man mit dem Herzen.** Ein Aufschrei in der Debatte um Flüchtlinge. 2016 Gütersloher Verlagshaus bei Random House EUR 10,- ISBN 978-3-579-08653-8

903 4041 Paul M. Zulehner: **Entängstigt euch!** Die Flüchtlinge und das christliche Abendland. 2016 Patmos Verlag EUR 12,99 ISBN 978-3-8436-0760-5

10. MANAGEMENT - WIRTSCHAFT - ARBEIT - LANDWIRTSCHAFT

1001 4015 Katholische Sozialakademie (Hg.): **Wirtschaft, menschengerecht gedacht?** Menschen- und Gesellschaftsbilder in der Ökonomik. Dossier 04/2016. 2016 Katholische Sozialakademie www.ksoe.at EUR 5,- + Versand

1002 4055 Widerspruch 66 (Red.): **Finanzmacht – Geldpolitik.** 2015 Rotpunktverlag EUR 18,- ISBN 978-3-858696656

1003 4024 Matthias Weik & Marc Friedrich: **Kapitalfehler.** Wie unser Wohlstand vernichtet wird und warum wir ein neues Wirtschaftsdenken brauchen. 2016 Eichborn Verlag EUR 19,99 ISBN 978-3-8479-0605-6

11. SOZIALES - RANDGRUPPEN

1101 4022 Gerhard Gäbler/ Roland Steidl (Hrsg.): **Soziale Strategien für morgen.** Ein Plädoyer für die Menschenwürde. 2016 Otto Müller Verlag EUR 25,- ISBN 978-3-7013-1236-8

1102 4052 Sandra Meusel: **Freiwilliges Engagement und soziale Benachteiligung.** Eine biografieanalytische Studie mit Akteuren in schwierigen Lebenslagen. 2016 transcript Verlag EUR 32,99 ISBN 978-3-8376-3401-3

1103 4017 Ronald Blaschke/ Werner Rätz (Hrsg.): **Teil der Lösung.** Plädoyer für ein bedingungsloses Grundeinkommen. 2013 Rotpunktverlag EUR 17,90 ISBN 978-3-85869-564-2

1104 4034 Enno Schmidt/ Daniel Straub/ Christian Müller: **Grundeinkommen von A bis Z.** 2016 Limmat Verlag EUR 24,80 ISBN 978-3-85791-806-3

13. UMWELT - NATURSCHUTZ – GENTECHNIK - NANOTECHNOLOGIE

1301 4040 Bernhard Fricke: **Rebell für die Erde.** Was Menschen, Tiere, Bäume, Sterne und der Super-GAU mich lehrten. 2016 Herbig Verlag EUR 20,90 ISBN 978-3-7766-2779-4

1302 4007 Michael Beleites: **Dicke Luft: Zwischen Ruß und Revolte.** Die unabhängige Umweltbewegung in der DDR. 2016 Mitteldeutscher Verlag EUR 9,90 ISBN 978-3-374-04271-5

14. GESUNDHEIT - ERNÄHRUNG

1401 4042 Roswitha Stark: **Strichcoding.** 144 kraftvolle Heilzeichen für den Soforteinsatz. Mit Poster. 2016 Mankau Verlag EUR 17,95 ISBN 978-3-86374-284-3

1402 4006 Dr. med. Eberhard J. Wormer: **Darmpilze.** Heimlicher Krankmacher. Wie wir Pilzinfektionen erkennen und wieder gesund werden. Mit Candida-Immundiät. 2016 Mankau Verlag EUR 17,95 ISBN 978-3-86374-281-2

15. NATURWISSENSCHAFT - TECHNOLOGIE - COMPUTER

1501 4056 Thomas Rid: **Maschinendämmerung.** Eine kurze Geschichte der Kybernetik. 2016 Propyläen Verlag bei Ullstein Verlag EUR 24,- ISBN 978-3-549074695

18. PSYCHOLOGIE - LEBENSGESTALTUNG

1801 4002 Brigitte Hieronimus/ Hermann Galle: **Mut zum Lebenswandel.** Wie Sie ihre biografischen Erfahrungen sinnvoll nutzen. 2016 J. Kamphausen Verlag EUR 16,95 ISBN 978-3-95883-021-9

1802 4033 Karla Heinrich: **Als die schwarze Dame kam.** Tagebuch einer Depression in Bildern. 2016 Mabuse Verlag EUR 16,95 ISBN 978-3-86321-239-1

1803 4058 Mário de Sá-Carneiro: **Der Wahnsinn.** (Beispiele der Selbsttötung). 2016 Matthes & Seitz Verlag EUR 19,90 ISBN 978-3-95757-228-8

21. RELIGIONEN - SPIRITUALITÄT - SEKTEN

2101 4048 Thich Nhat Hanh: **Das Wunder des bewussten Atmens.** (Texte des spirituellen Lehrers im sozial engagierten Buddhismus.) 2016 Theseus Verlag/ J. Kamphausen Verlag EUR 9,95 ISBN 978-3-95883-082-6

2102 4049 Thich Nhat Hanh: **Im Hier und Jetzt zu Hause sein.** 2016 Theseus Verlag/ J. Kamphausen Verlag EUR 9,95 ISBN 978-3-95883-081-3

2103 4050 Thich Nhat Hanh: **Der Geruch von frisch geschnittenem Gras.** 2016 Theseus Verlag/ J. Kamphausen Verlag EUR 9,95 ISBN 978-3-95883-080-6

2104 4046 Reinhard Hempelmann (Hg.): **Die Faszination des Irrationalen und die Vernunft des Glaubens.** EZW-Texte 241. 2016 Evang. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen www.ezw.berlin.de Gegen Spende ISSN 0085-0357

2105 4047 Andreas Goetze: **Jenseits von Absolutheitsdenken und Beliebigkeit.** Perspektiven einer "spirituellen Toleranz". EZW-Texte 242. 2016 Evang. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen www.ezw.berlin.de gegen Spende ISSN 0085-0357

2106 4068 Werner Gertz: **Schamanische Reisen in andere Welten.** Unterwegs in der nicht-alltäglichen Wirklichkeit. 2015 tao.de/ J. Kamphausen Verlag EUR 14,99 ISBN 978-3-95802-838-8

* *

Impressum

Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Begegnungszentrum für aktive Gewaltlosigkeit, Wolfgangerstr. 26, A-4820 Bad Ischl. Eigenvervielfältigung (Layout und Druck: Maria Reichl). Verlagsort: Bad Ischl.

24. EUROPA - EU

2401 4059 Peter Trawny/ Guillaume Paoli/ Franco "Bifo" Berardi/ Yanis Varoufakis/ Srecko Horvath: **Europa kaputt?** Für das Ende der Alternativlosigkeit. 2016 Matthes & Seitz Verlag EUR 8,- ISBN 978-3-95757-280-6

25. DEUTSCHLAND - ÖSTERREICH

2501 4035 Rolf Hochhuth: **Ausstieg aus der NATO - oder Finis Germaniae.** Katastrophen und Oasen. Essays, Briefe, Gedichte. 2016 Zeitgeist Verlag EUR 24,80 ISBN 978-3-943007-11-4

2502 4029 Achim Beier/ Uwe Schwabe (Hg.): **"Wir haben nur die Straße".** Die Reden auf den Leipziger Montagsdemonstrationen 1989/90. Eine Dokumentation (im Auftrag des Archivs Bürgerbewegung Leipzig). Mit CD. 2016 Mitteldeutscher Verlag EUR 19,95 ISBN 978-3-95462-606-9

2503 4028 Freihart Regner: **Sich-frei-Sprechen.** Zur (psychosozialen) Bedeutung des Zugangs zur demokratischen Öffentlichkeit für Verfolgte der SED-Diktatur. 2016 Mitteldeutscher Verlag EUR 29,95 ISBN 978-3-95462-638-0

2504 4027 Erich Loest: **Durch die Erde ein Riß.** Ein Lebenslauf (des ost- und westdeutschen Schriftstellers). 2016 Mitteldeutscher Verlag EUR 14,95 ISBN 978-3-95462-581-9

2505 4026 Jörg Rudolph/ Frank Drauschke/ Alexander Sachse: **Hingerichtet in Moskau.** Opfer des Stalinismus aus Sachsen 1950. 2007 Evangelische Verlagsanstalt EUR 9,80 ISBN 978-3-374-02450-6

27. NAHER OSTEN - ASIEN - AUSTRALIEN - OZEANIEN

2701 4060 Atef Abu Saif: **Frühstück mit der Drohne.** Tagebuch aus Gaza (der palästinensische Autor schildert Israels Angriff auf Palästina 2014). 2015 Unionsverlag EUR 20,50 ISBN 978-3-293-00492-4

28. AFRIKA

2801 4037 Malaika Wa Azania: **Born Free.** Mein Leben im Südafrika nach der Apartheid. 2016 Rotpunktverlag EUR 19,- ISBN 978-3-85869-687-8

2802 4054 Paolo Sensini: **Sowing Chaos.** Libya in the Wake of Humanitarian Intervention. 2016 Clarity Press USD 23.95 ISBN 978-0986085383

31. LITERATUR - HUMOR

3101 4044 Yasmina Khadra: **Der Schreiber von Koléa.** Roman meines Lebens (des algerischen Schriftstellers). 2014 Osburg Verlag EUR 19,99 ISBN 978-3-95510-036-0

3102 4045 Yasmina Khadra: **Die letzte Nacht des Muammar al-Gaddafi.** Roman (über den ermordeten libyschen Machthaber). 2016 Osburg Verlag EUR 18,50 ISBN 978-3-95510-092-6

3103 4031 Klaus Kumersberger & Werner Vogel: **Wunderland Korrekturrand.** Wir packen das Wurzel an der Übel! 2016 Holzbaum Verlag EUR 10,- ISBN 978-3-902980-41-0

3104 4010 Christian Futscher: **Was mir die Erdmännchen erzählen.** Texte mit Tieren. 2016 Czernin Verlag EUR 19,90 ISBN 978-3-7076-0573-0

3105 4030 Victoria Wolf: **Tod im Morgengrauen.** Ein Salzkammergut-Krimi (aus dem bäuerlichen Milieu). 2016 Verlag Federfrei EUR 12,90 ISBN 978-3-903092-14-3

32. CD - DVD

3201 4065 Jakob Brossmann (Regie): **Lampedusa im Winter.** Dokumemtarfilm (über Flüchtlinge auf der italienischen Insel). FN 70140. 2016 edition Filmladen/ Hoanzl http://filmladen.hoanzl.at/ EUR 14,99

3202 4066 Stephan Richter (Regie): **Einer von uns.** Spielfilm (über von der Polizei verfolgte junge österreichische Außenseiter). FN-70139. 2016 edition Filmladen/ Hoanzl http://filmladen.hoanzl.at/ EUR 14,99

3203 4067 Amy J. Berg (Regie): **Janis - Little Girl Blue.** Dokumentarfilm (über das Privatleben der US-Rocksängerin Janis Joplin). FN-70141. 2016 edition Filmladen/ Hoanzl http://filmladen.hoanzl.at/ EUR 14,99

Aufbruch!

So wie bisher kann es nicht weitergehen.

Die Aktionskonferenz fand am 3. und 4. Juni 2016 im F23 (Breitenfurter Straße 176, 1230 Wien), Wien-Liesing, statt

Hier folgt der Aufruf vom 13. April 2016

Für die meisten von uns wird das Leben immer schwieriger – und unser berechtigter Ärger wächst. Die Arbeitslosigkeit ist auf Rekordniveau, schlecht bezahlte und unsichere Jobs werden zur Regel. Mindestsicherung und Pensionen stehen unter Beschuss, während der unerhörte Reichtum einiger weniger immer weiter steigt. Frauen schuften sich im Haushalt ab, im Beruf bekommen sie für die gleiche Arbeit weniger Lohn als Männer. Die Mieten können sich viele von uns nicht mehr leisten und die Zwei-Klassen-Medizin ist längst Alltag. Als Sündenbock für die zahlreichen Missstände büßen die Flüchtlinge. Der Rassismus frisst sich immer tiefer in unsere Gesellschaft hinein. Jenseits unserer Grenzen ist es nicht besser, im Gegenteil: Kriege und Umweltzerstörung vernichten die Lebensgrundlage ganzer Generationen. Menschen auf der Flucht werden mit Stacheldraht und Tränengas bekämpft. Europaweit treiben Bankenrettungen und Kürzungspolitik Millionen in die Armut. Dieses Wirtschaftssystem hat keine Zukunft, es zementiert die globale Ungerechtigkeit. Schluss damit!

Alle genannten Konflikte sind von einer Logik durchzogen: Die da oben gewinnen – und wir verlieren. Die da oben, das sind die Reichen, die fast alles einstreifen, das wir gemeinsam erwirtschaften. Die da oben, das sind auch die politischen Eliten, die dieses ungerechte System stützen und ausbauen. Sie haben uns keine Lösungen zu bieten, sie sind Teil des Problems. Gegen ihren Kurs gibt es eine große Vielfalt an Widerstand, auch in Österreich. Doch er bleibt oft vereinzelt und kann ihre Herrschaft bislang nicht erschüttern.

So kann es nicht weitergehen – und so wird es nicht weitergehen. Wir meinen: Die Zeit ist reif für einen Aufbruch. Wir wollen uns zusammentun und gemeinsame, solidarische Antworten auf die vielen Missstände und Krisen geben. Wir sind Menschen aus sozialen Bewegungen,

Gewerkschaften, Parteien, Umweltgruppen, linken, migrantischen und feministischen Organisationen sowie engagierte Privatpersonen. Was uns verbindet ist der Kampf für einen Kurswechsel, für soziale Sicherheit und eine neue Art des Wirtschaftens, für ein menschenwürdiges und gutes Leben für alle. Wir kämpfen für mehr Solidarität und mehr Freiheit – die Freiheit von Angst, Unterdrückung und Ausbeutung.

Brechen wir gemeinsam auf und zeigen wir, dass es anders geht! Wir meinen alle unter euch, die die Dinge in Österreich endlich zum Besseren ändern wollen. Egal, ob ihr in politischen Gruppen aktiv seid, das noch nie wart oder euch aus ihnen zurückgezogen habt – macht mit! Wehren wir uns gegen den Rassismus, den etliche von uns täglich zu spüren bekommen. Wehren wir uns dagegen, dass unsere demokratischen Rechte immer weiter beschnitten werden. Lassen wir uns nicht länger gefallen, dass viele von uns Zukunftsängste haben müssen, während wenige im Überfluss leben. Brechen wir das System auf, das daran schuld ist. Bauen wir die neue Kraft auf, die dafür nötig ist.

Unser gemeinsamer Aufbruch hat ein Datum: Am 3. und 4. Juni veranstalten wir eine Aktionskonferenz im F23 (Breitenfurter Straße 176, 1230 Wien) in Wien-Liesing. Dort stellen wir unsere bisherigen Überlegungen vor und entwickeln mit euch weitere Pläne. Anschließend wollen wir unsere Ideen verbreiten und neue Mitstreiter_innen gewinnen. Um viel zu verändern, müssen wir viele sein.

Zusammen sind wir das. Warten wir nicht länger auf bessere Zeiten – machen wir sie. Kämpfen wir gemeinsam!

Alberndorf, Braunau, Graz, Groß-Jedlersdorf, Halbturn, Innsbruck, Linz, Litzelsdorf, Maria Enzersdorf, Markt St. Martin, Mauerbach, Mörbisch, Neufeld, Nikitsch, Oberwart, Purkersdorf, Salzburg, Scharnstein, Scheibbs, Schwechat, Traiskirchen, Wien – am 13. April 2016

Quelle https://aufbruch.or.at/ da findet ihr auch alle Namen der UnterzeichnerInnen und die Termine für die weitere regionale Aufbruchtreffen

2016 bei Aufbruch. cc by-nc-nd.

Ergänzung von Michael Bonvalot, 7. Juni 2016

Am 03. und 04. Juni trafen sich in Wien rund 1000 AktivistInnen zur Aktionskonferenz der neuen linken Initiative „Aufbruch".
Eine Bildreportage siehe :http://www.bonvalot.net/das-war-die-aufbruch-aktionskonferenz-543/
Erster Bericht über die Aktionskonferenz siehe: https://www.vice.com/alps/read/aufbruch-jetzt-organisieren-sich-die-linken-in-oesterreich

Landraub

Brasilien: Zwangsräumung und massive Repression der Guarani Kaiowa

Die Gewalt gegen die Guarani-Kaiowá in Mato Grosso do Sul, Brasilien, nimmt weiter zu. Letzte Woche, am 14. Juni 2016, wurde eine Gemeinde in Farm Yvu, in der Nähe der Stadt Caarapó, angegriffen. Eine Person ist ums Leben gekommen, weitere wurden verletzt. Die Angriffe müssen aufs stärkste verurteilt werden.

Die Guarani-Kaiowá sind seit dem 19. Jahrhundert immer wieder Opfer von Gewalt und Vertreibung. Seit über 40 Jahren kämpft dieses indigene Volk daher darum, sein Land wiederzugewinnen. Hintergrund sind Landnutzungskonflikte mit dem expandierenden Agrobusiness. Die fehlende staatliche Anerkennung der indigenen Gebiete, die expandierende Landwirtschaft, die Zunahme gewaltsamer Übergriffe seit der Jahrtausendwende sowie Hunger und Unterernährung unter den Guarani-Kaiowá stehen in einem direkten Zusammenhang.

Mehr Infos FIAN International:
www.fian.org/en/news/article/forced_eviction_infringing_upon_brazils_constitution_and_un_declaration_imminent/

Weitere Infos auch auf dem Blog der Dreikönigsaktion:
https://dreikoenigsaktion.wordpress.com/

Briefpetition von Survival International:
www.survivalinternational.de/emails/guarani-land

Hintergrundinfos im Factsheet:
www.fian.at/de/publikationen/bestellen-download/fs-2016-guarani-kaiowa

EU-Resolution kritisiert Neue Allianz für Ernährungssicherheit

Am 7. Juni 2016 nahmen die Abgeordneten des EU-Parlaments mit deutlicher Mehrheit einen Initiativbericht zur „Neuen Allianz" an. Die G8-Allianz zur Ernährungssicherheit in Afrika ist unter maßgeblicher Beteiligung der Privatwirtschaft entstanden. Die beteiligten Agrar- und Nahrungsmittelkonzerne bestimmen auf diese Weise mit, wofür öffentliche Gelder ausgegeben und wie Gesetze formuliert werden. Privatinvestoren nehmen einen immer größeren Einfluss auf Entscheidungsträger_innen. Das EU-Parlament sieht in der Neuen Allianz für Ernährungssicherheit der G7-Staaten erhebliche Risiken für Afrikas Kleinbauern und -bäuerinnen und durch die Förderung einer agro-industriellen Landwirtschaft auch für die Umwelt. Der Bericht kritisiert, dass die Allianz von Profitinteressen großer Agrarkonzerne dominiert werde und erteilt der Förderung von Gentechnik-Pflanzen auf dem Kontinent eine klare Absage. Dies ist ein erfreulicher Schritt in die richtige Richtung. Nun müssen den Worten, Taten folgen.

Mehr zum Initiativbericht: www.weltagrarbericht.de/aktuelles/nachrichten/news/de/31968.html

Neue EU-Studie: Europa zentraler Akteur beim globalen Land Grabbing

Studie des Europaparlaments unterstreicht zentrale Rolle Europas bei der globalen Jagd nach Land:

Brüssel/Wien, 14. Juni 2016. Auf Anfrage des Europaparlaments hat das niederländische Institute for Social Studies (ISS) zusammen mit der Menschenrechtsorganisation FIAN eine umfassende Bestandsaufnahme zur Beteiligung europäischer Firmen und Finanzakteure beim globalen Land Grabbing vorgelegt. Das Ergebnis der Studie: Die Rolle Europas bei Landnahmen und Menschenrechtsverletzungen wird weit unterschätzt.

„Europäische Firmen und Finanzinvestoren nutzen viele unterschiedliche Wege, um Land Grabbing zu betreiben“, so Mitautor Roman Herre von der Menschenrechtsorganisation FIAN. *„Wir haben Fälle gefunden, bei denen mehr als zehn europäische Akteure beteiligt sind.“*

Angesichts der undurchdringbaren Finanzierungs- und Beteiligungsstrukturen sind vollständige Daten zur Beteiligung europäischer Akteure jedoch nicht zu ermitteln. *„Wir gehen davon aus, dass die in der Studie ermittelten 5,8 Millionen Hektar Land, die sich europäische Akteure in 323 Fällen außerhalb Europas angeeignet haben, nur die Spitze des Eisberges sind“*, so Herre weiter. Besonders schwer wiegt aus Sicht der AutorInnen, dass in vielen Fällen staatlich mandatierte Akteure beteiligt sind, darunter staatliche Pensionsfonds oder Entwicklungsbanken.

Als ein Beispiel für Land Grabbing wird in der Studie das Bioethanolprojekt des Schweizer Unternehmens Addax in Sierra Leone herangezogen. Zahlreiche europäische Entwicklungsbanken (darunter auch die Österreichische Entwicklungsbank) haben dieses Projekt mit Krediten oder Zuschüssen unterstützt. „Die Ernährungslage hat sich für die Projektbetroffenen in den letzten Monaten nochmals zugespitzt. Das Projekt wird an einen neuen Investor verkauft. Fast alle Arbeiter wurden bereits entlassen. Niemand kann genau abschätzen, was nun mit dem Land passieren wird“, so Brigitte Reisenberger von FIAN Österreich, die im Mai das Projekt in Sierra Leone besuchte. „Wenngleich die europäischen Entwicklungsbanken nun auf Distanz zum einstigen Vorzeigeprojekt gehen, können sie ihre Mitverantwortung für die Menschenrechtssituation vor Ort nicht einfach abstreifen, zu diesem Schluss kommt auch die Studie des Europaparlaments“, so Reisenberger weiter.

Da Selbstkontrollen und CSR-Aktivitäten der Privatwirtschaft keinen angemessenen Schutz vor Menschenrechtsverletzungen darstellen, fordern die AutorInnen rechtliche Regeln. Die Studie verweist auf eine Vielzahl von Handlungsmöglichkeiten der EU und der Mitgliedstaaten, die bis dato nicht genutzt oder gar torpediert werden, wie Verhandlungen im Menschenrechtsrat zur Stärkung des internationalen Schutzes bei Menschenrechtsverstößen von Konzernen.

Link zur Studie: www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2016/578007/EXPO_STU%282016%29578007_EN.pdf

Auszug aus: www.fian.at/de/artikel/neue-eu-studie-europa-zentraler-akteur-beim-global/

Weitere Informationen zu Land Grabbing

http://fian.at/de/themen/landgrabbing/ und zum Sierra Leone Fall: http://fian.at/de/faelle/sierra-leone-addax/ , Artikel von BIORAMA: www.biorama.eu/landgrabbing-europa-neokolonialismus/

FIAN Österreich Int. Menschenrechtsorganisation für das Recht auf Nahrung Schwarzspanierstraße 15/3/1, 1090 Wien, Austria Tel: 01 - 2350239 www.fian.at

Nachbemerkung von Matthias Reichl

Robert Jungk, der Präsident der "Gesellschaft für bedrohte Völker Österreich" sagte mir in einem Gespräch am 18.2.1994 in Salzburg zum Boden-Problem: "Meine Forderung an alle Parteien und Institutionen: Gebt den Boden an die zurück, die ihn für das Leben nützen. Das Land soll jenen gehören, die es bebauen aber nicht verbauen. Wir brauchen wieder - wie zu Beginn des Jahrhunderts - eine Bewegung der Kleingärtner und Siedler in den Städten gemeinsam mit den Bauern auf dem Land und in Solidarität mit landlosen Bauern und indigenen Völkern in der 'Dritten Welt'."

Bundestrojaner vor Justizministerium demontiert

Der AKVorrat hat am 7.6.2016 gemeinsam mit Expertinnen und Experten des Chaos Computer Club Wien (C3W) einen Bundestrojaner in Form eines lebensgroßen Holzpferdes demontiert. Mit dieser Aktion fordern die beiden Organisationen das Justizministerium auf, die Pläne für den Einsatz staatlicher Spionagesoftware fallen zu lassen. Die grundrechtlichen und technischen Probleme, die ein derartiges Computerprogramm mit sich bringt, sind so schwerwiegend, dass sie auch durch Verbesserungen am Gesetzestext nicht lösbar sind.

Seit das Justizministerium Ende März den Gesetzesvorschlag zur Änderung der Strafprozessordnung und des Staatsanwaltschaftsgesetzes präsentiert hat, hagelt es massive Kritik. Die Pläne zur Überwachung von Nachrichten, die im Zuge eines Computersystems übermittelt werden, sind eigentlich für die Terrorismusbekämpfung gedacht, bringen aber alle Bürgerinnen und Bürger in Gefahr. *"Der Bundestrojaner ist ein Sicherheitsbumerang: Anstatt dafür zu sorgen, dass Sicherheitslücken in Computersystemen geschlossen werden, entwickelt der Staat ein Interesse daran, sie offen zu lassen, um Spionagesoftware betreiben zu können"*, so Thomas Lohninger, der Geschäftsführer des AKVorrat. Die weitere Gefahr liegt darin, dass er von technisch versierten Kriminellen relativ leicht entdeckt werden kann. So können sie die ermittelnden Behörden auf falsche Fährten locken und unbehelligt Straftaten planen beziehungsweise durchführen.

Onlinedurchsuchung kann nicht ausgeschlossen werden

Auch wenn das Justizministerium beteuert, dass der Bundestrojaner nur zur Überwachung von Nachrichten dienen und keine Onlinedurchsuchung damit durchgeführt werden soll, kann technisch gar nicht zwischen Überwachung und Durchsuchung unterschieden werden. Derartige Lösungen sind ein viel gröberer Eingriff in das Grundrecht auf Privatsphäre als der Gesetzgeber behauptet. Der C3W spricht in dem Zusammenhang von einer "Rechtsfiktion" und verweist auf die Ergebnisse der interministeriellen Arbeitsgruppe unter Leitung von o. Univ. Prof. Dr. Bernd-Christian Funk, die bereits 2008 festgestellt hatte, dass eine Onlinedurchsuchung rechtlich nicht zulässig ist.

Massive Kritik von vielen Seiten

Neben dem AKVorrat und dem C3W haben auch zahlreiche andere staatliche und nichtstaatliche Institutionen die neuen Gesetzespläne heftig kritisiert. Auf der Website des Parlaments findet sich eine besorgniserregend lange Liste an kritischen Stellungnahmen. Unter anderem haben sich die Fakultät für Informatik der Technischen Universität Wien und die Datenschutzbehörde zu Wort gemeldet. AKVorrat und C3W sind sich einig, dass es unverantwortlich wäre, Grundrechte und IT-Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger im Namen der Terrorbekämpfung zu opfern.

Einzelteile des Holzpferdes gegen Spenden erhältlich

Der AKVorrat finanziert seine Arbeit hauptsächlich durch Spenden. Um den AKVorrat zu unterstützen, damit er weiterhin mit juristischer und technischer Expertise für die Einhaltung von Grund- und Menschenrechten eintritt, können interessierte Menschen die Einzelteile des zerlegten Bundestrojaners gegen eine freiwillige Spende erhalten. Details dazu finden sich auf https://www.akvorrat.at

Weitere Bilder der Aktion auf
Flickr: https://www.flickr.com/photos/akvorrat_at
Ein Video von der Aktion: https://youtu.be/xeLCUcrGHiY
https://netzpolitik.org/2016/protest-gegen-staatstrojaner-vor-justizministerium-in-wien/
Der Chaos Computer Club Wien (C3W) https://c3w.at/
Der Arbeitskreis Vorratsdaten Österreich (AKVorrat)https://www.akvorrat.at

Brexit muss Weckruf für Europa sein

Grundlegender Wandel zu demokratischem und sozialem Europa nötig

24.06.2016 /Erklärung des Europäischen Attac-Netzwerks/

Die britische Entscheidung für den EU-Austritt sollte ein Weckruf für die führenden Politikerinnen und Politiker Europas sein. Wir haben genug davon, von nicht gewählten Institutionen regiert zu werden, die im Interesse von Konzernen statt der Allgemeinheit handeln. Wir sind es leid, dass das Leben der Menschen in Europa vom Willen der Finanzmärkte diktiert wird.

Das Versäumnis der EU-Institutionen, den demokratischen Forderungen der Menschen in Europa nachzukommen, hat eine in der Geschichte der EU beispiellose Krise ausgelöst. Wenn sich die EU nicht grundlegend und schnell ändert, wird sie zerfallen.

Wir respektieren den Ärger der britischen Bevölkerung und ihre Entscheidung. Wir sind jedoch sehr besorgt, weil die Kampagne für den Austritt von Angstmache, Rassismus und Gewalt durchzogen war. Dies spiegelt den Aufstieg der extremen Rechten in Europa und die zunehmende Gewalt gegen Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten an den Grenzen wider. Wir befürchten, dass die extreme Rechte jetzt durch den Brexit weiteren Auftrieb erhält.

Daher ist es dringend notwendig, dass wir, die wir andere Vorstellungen von Internationalismus, Demokratie und Gleichheit haben, jetzt handeln. Wir teilen die Wut der Menschen in Europa. Die Verwüstungen der Austeritätspolitik, die Erosion der Demokratie und die Zerstörung des öffentlichen Dienstes haben unseren Kontinent in eine Spielwiese für ein Prozent der Bevölkerung verwandelt. Dies ist nicht die Schuld von Migrantinnen und Migranten, sondern der europäischen Eliten.

Wir werden weiterhin gemeinsam mit demokratischen und offenen Basisbewegungen in ganz Europa dafür kämpfen, die Kontrolle über unsere Wirtschaften, unsere Gesellschaften und unser Leben zurückzuerobern. Wir verlangen von der EU, ihr System zur Repräsentation der Bevölkerungen radikal zu demokratisieren und so zu gestalten, dass es der Schaffung eines von mehr Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit geprägten Kontinents dienen kann. Wir fordern darüber hinaus, die Verhandlungen über TTIP und andere undemokratische Handelsabkommen zu beenden, die Kontrolle über das Finanzsystem zu übernehmen und die Macht der Konzerne zurückzudrängen, Migrantinnen und Migranten mit Respekt und Würde zu behandeln, die Schaffung eines demokratisch kontrollierten öffentlichen Dienstes zu unterstützen, auf das Erreichen einer Null-emissionen-Wirtschaft innerhalb eines Jahrzehnts hinzuarbeiten und die Austeritätspolitik zu beenden. Nur Maßnahmen dieser Größenordnung, nur ein grundlegender Wandel, können die EU retten.

Wir unterstützen alle in Großbritannien, die für ein besseres Land kämpfen, in ihrem Kampf gegen Rassismus und die extreme Rechte. Ein besseres Großbritannien kann Inspiration für die Schaffung eines besseren Europas sein.

Ein anderes Europa ist möglich. Wenn die EU nicht Teil dieses besseren Europas sein kann, wird sie hinweggefegt werden.

Eine andere Welt braucht Unterstützung: Bei unseren Kampagnen

www.attac.de

Siehe auch www.attac.at

Unter den vielen Kommentaren ein kritischer aus der Sicht deutscher Basisbewegungen:

Jens Berger: Jedem Ende wohnt ein Anfang inne – der Brexit als (vielleicht letzte) Chance für Europa.

Nachdenkseiten v. 24.6.2016,
www.nachdenkseiten.de/?p=33943#more-33943

Weitere Texte in unserem E-Rundbrief Info 1529 - EU-Austritts-Referendum Grossbritanniens (24.6.2016)

http://lists.horus.com/pipermail/e-rundbrief/2016/001598.html

Leopold Kohr - Kritik am Wachstumszwang der EG (jetzt EU)

Einige grundlegende Texte in unserer Homepage:
http://www.begegnungszentrum.at/texte/textautoren.htm ,
http://www.begegnungszentrum.at/texte/kohr/

Gemütsfaschismus und Technofaschismus

Robert Jungk

Es ist eines der großen Verdienste des Seelenforschers Wilhelm Reich, daß er 1934 angesichts der Machtergreifung des Nationalsozialismus nicht nur wirtschaftliche und nationale Bedrängnisse für den Erfolg des "Führers" verantwortlich machte, sondern auch seelische Defizite, die der "Retter" Adolf Hitler auszugleichen versprach.

Wenn heute im Zeichen ökonomischer Hochkonjunktur Vertreter faschistischer oder faschistisch beeinflußter Programme Zulauf erhalten, dann sollte man sich an diese - vor allem von der Linken - zu wenig beachteten Erkenntnisse über die "Massenspychologie des Faschismus" erinnern. Weiter verbreitet noch als die durch Rationalisierung und rücksichtslose Strukturveränderungen bewirkte materielle Arbeitslosigkeit ist meiner Ansicht nach die "seelische Arbeitslosigkeit" von Millionen, die in der von Technokraten verwalteten Konsumgesellschaft weder Lebenssinn noch Möglichkeiten eines sie erfüllenden Engagements entdecken. Desillusion und Resignation beherrschen die Stunde. Wer auf überzeugende Weise dem entgegenarbeitet, indem er an Selbstbewußtsein, unterdrückte Wut und so etwas wie einen Gemeinschaftsgeist appelliert, gewinnt Anhänger. Sie brauchen Begeisterung, sei sie auch irregeleitet, dringender als Brot.

In *"Player piano"*, einem Science-fiction-Roman von Kurt Vonnegut, der kurz nach dem Krieg erschien, schildert er das Leben der Menschen in einer hochtechnisierten, vollautomatisierten Gesellschaft der nahen Zukunft. Tagsüber müssen sie sich den Zwängen der *"großen Maschine"* unterwerfen, die anonyme, austauschbare Bestandteile aus ihnen gemacht hat, am Abend und in der Nacht aber können sie sich in den romantischen Slums der Städte ausleben. Da dürfen diejenigen, die stundenlang schweigen und den Ärger herunterschlucken müssen, sich austoben. Die Präzision und Disziplin der Arbeitsstunden ist jetzt nicht gefragt. Schreien, Toben, brüllendes Lachen, ja auch Schluchzen sind nicht nur gestattet, sondern als die nunmehr passende Verhaltensweise verlangt.

Wer je eine Versammlung der Anhänger Le Pens, eine der biergeschwängerten Massenversammlungen zu Füßen von Franz Josef Strauß oder dem "neuen Franz" Schönhuber erlebt hat, weiß, wie hoch da die Gefühle gingen und gehen. Da fühlt sich niemand mehr einsam, unterdrückt, zum vernünftigen Tun vergattert, sondern als Teil einer singenden, brüllenden, klatschenden Gemeinschaft von Patrioten, die ihren "Mann" stehen und von einer weisungsgebenden Figur auf den Heilsweg geführt werden. Und am nächsten Tag? Da werden sie wieder zu grauen Mäusen, zu gehorsamen Bürokraten, folgsamen Angestelten, fleißigen Lohnbeziehern. Genau wie das Management sich seine Hand- und Kopflanger wünscht. Der Gemütsfaschismus, den die Neuen Rechten zum politisch ernstzunehmenden Faktor gemacht haben, korrespondiert exakt mit dem Technofaschismus der Industriegesellschaft, indem er kompensatorisch befriedigt, was im kalten, rationalen, entfremdeten Alltag der Produktionsuntertanen und ihrer anonymen Manager vernachlässigt wird.

War es denn unter Hitler und Mussolini sehr viel anders? Sie wurden auf Wogen des Sentiments nach oben gespült, um dann dort die Begeisterung ihrer Gefolgschaft als Gegenleistung für ihre Beteiligung an der Macht der Großkonzerne einzubringen. Speer, der die Aufrüstung organisierte und die Todesproduktion des Krieges so perfekt verwaltete, daß das objektiv viel schwächere Dritte Reich sich jahrelang gegen eine ökonomisch, technisch und demographisch weit überlegene Allianz halten konnte, war die andere, viel zu wenig beachtete Führerfigur des deutschen Faschismus.

Es ist kein Zufall, daß viele der Gründerpersönlichkeiten der nach dem Zusammenbruch glänzend wiederauferstandenen deutschen Wirtschaft das "Führen" und Organisieren in den Massenorganisationen der Partei und des Heeres erlernt hatten. Ähnliches trifft unter etwas veränderten Vorzeichen für die Managerelite der USA, Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und vor allem Japans zu, wo militärische Tugenden als Voraussetzung erfolgreicher Unternehmensführung offen anerkannt werden. Die Technofaschisten haben allerdings begriffen, daß Uniformen und militärische Umgangsformen von der Mehrheit der Nachkriegsgeneration abgelehnt werden. So geben sie sich äußerlich zivil, vernünftig, ja sogar freundlich lächelnd. Über die harte Faust des Herrschers wird der Samt demokratischer Umgangsformen gestülpt, aber wirkliche Demokratie, echtes Mitspracherecht wird auch den Abhängigen der High-Tech-Gesellschaft verweigert.

Gegen diese Entwicklung, die dem einzelnen immer weniger Möglichkeit gibt, seine individuelle Persönlichkeit durchzusetzen, und ihn zum Mitmacher, ja zum Mitschuldigen an einer auf künftige Katastrophen hinsteuernde Entwicklung macht, haben die neuen sozialen Bewegungen der letzten zwanzig Jahre gekämpft und zunehmend Anhänger gewonnen. Ihre zunehmend techno-kritische, antikapitalistische Haltung muß den Technokraten Sorgen bereiten.

Nachdem sie die Arbeiterbewegung durch Beteiligung an der ökologischen und imperialistischen Ausbeutung der Welt korrumpiert und weitgehend ruhiggestellt hatten, mußten sie gegen die Herausforderungen der Studentenbewegung, Ökobewegung, Friedensbewegung, Frauenbewegung, Arbeitslosenbewegung eine politische Bewegung finden, die nicht nur den Wirtschaftsinteressen nützen, sondern auch die Gemüter der von Zweifeln, Angst, Unsicherheit Bedrängte gefangennehmen könnte.

In den neuen faschistischen Bewegungen haben sie nun so etwas entdeckt, und es steht zu erwarten, daß die Mächtigen nach anfänglichen Zweifeln (wie sie übrigens zunächst auch gegen die Nazis bestanden) den neuen "Führern" genügende Finanzmittel zur Verfügung stellen werden, damit sie die vom Technofaschismus um ihre Persönlichkeitskräfte Gebrachten über den Gemütsfaschismus erneut gleichschalten. Während sie selbst, die wahren "Führer", anonym bleiben, dürfen populäre Massenredner und Agitatoren deutlich hervortreten, Sympathien gewinnen und die Bürger von ihren wirklichen Interessen ablenken.

Ein wirksamer Kampf gegen den Gemütsfaschismus verlangt die kritische Aufdeckung der Macht, die der Technofaschismus heute schon in Arbeits- und Konsumwelt übt. Doch dazu müßte noch etwas Wichtigeres kommen: Die Gegner des Technofaschismus, die Grünen und die Linken, müssen sich darum bemühen, den Bürgern nicht nur materielle oder ökologische Verbesserungen anzubieten, sondern die Visionen einer humanen Gesellschaft, für die sich die Menschen begeistern können. Mit "Brüder, zu Sonne, zur Freiheit" hat die Arbeiterbewegung Millionen in Bewegung gebracht. Mit Tarif- und Lohnkämpfen allein können die Herzen der Menschen nicht gewonnen werden. Wer den "Wärmestrom" des Sozialismus versiegen läßt, kann nicht hoffen, denen, die mit der "heißen Luft" eines verquasten Patriotismus falsche Wärme vortäuschen, erfolgreich Widerstand zu leisten.

Erfolgversprechender Antifaschismus darf die Emotionen der Menschen nicht vernachlässigen. Sie auf ernstzunehmende und ehrliche Weise anzusprechen und politisch einzusetzen, ist die Aufgabe einer nicht nur soziologisch, sondern auch psychologisch denkenden neuen politischen Generation, die lesen und diskutieren, aber auch zuhören und mit den Menschen sprechen kann. Nur so werden wir dem neuen Faschismus widerstehen und ihn überwinden.

Vorwort in: **Die Rückkehr der Führer.** Modernisierter Rechtsradikalismus in Westeuropa. Hg. v. M. Kirfell/ W. Oswalt. Europaverlag, Wien 1991, S. 7ff.
Abgedruckt in: **Robert Jungk: "...damit wir nicht untergehen..."**. Ausgewählt u. herausgegeben von Matthias Reichl. Edition Sandkorn, Linz, 1992, S. 120ff.

Erhältlich nur bei: Begegnungszentrum für aktive Gewaltlosigkeit, Wolfgangerstr. 26, A-4820 Bad Ischl, Tel. 06132-24590, e-mail: info@begegnungszentrum.at, www.begegnungszentrum.at
Weitere Informationen in der Homepage der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen, Salzburg: http://www.jungk-bibliothek.at
(Published on the internet by Matthias Reichl 10.01.2007)
www.begegnungszentrum.at/texte/jungk/jungk2-faschismus.htm

Nachbemerkungen von Matthias Reichl:

Intrige gegen Robert Jungk

Robert Jungk wurde am 5.4.1992 - als parteifreier Kandidat der österreichischen Grünen für das Amt des Bundespräsidenten - drei Wochen vor der Wahl das Opfer einer Politiklüge und -intrige aus der rechten Ecke. Jörg Haider, führender Kopf der FPÖ, beschuldigte Jungk, dass dieser Anfang der 40er Jahre in einem Artikel für die schweizerische Zeitung "Weltwoche" das "Dritte Reich" Hitlers gelobt hätte. Haider kürzte einen kritischen Satz und verdrehte damit den Sinn ins Gegenteil. Eine seiner Methoden, die er u.a. von strategischen US-Beraterfirmen lernte und die Walter Ötsch demaskierte (siehe unten!). Bis die Gerichte Haider zum - halbherzigen - Widerruf verurteilten und damit Jungks Integrität bestätigten, war die Wahl und das Medieninteresse längst vorbei. Peter Pelinkas Kommentar dazu: www.zeit.de/1992/18/haider-und-kein-ende

Zur östereichischen Bundespräsidenten-Stichwahl 2016

Sieger bei der Stichwahl am 22.5.2016: Alexander van der Bellen (50,35%) vor Norbert Hofer - Anfechtung des Wahlergebnisses durch das FPÖ-Team um den Konkurrenten Hofer - Entscheidung des Verfassungsgerichtes erst Anfang Juli 2016 (nach unserem Redaktionsschluss). Folgen der Wahlkampfrhetorik: einerseits meist wenig aussagekräftige Slogans, andererseits (von Hofers Unterstützern) eine Kampfrhetorik, deren aufhetzende, Angst machende, nationalistische Botschaften noch lange unterschwellig nachwirken werden. Eine treffende Analyse liefert dazu der Kommunikationswissenschafter Walter Ötsch u.a. unter: http://www.walteroetsch.at/was-kann-man-gegen-kampf-rhetorik-machen/.

Einer der vielen (Gast-)Kommentare: Franz Schandl: Durchmarsch vertagt. Wiener Zeitung, 26.05.2016, www.wienerzeitung.at/nachrichten/wahlen/bundespraesidenten_wahl/821125_Durchmarsch-vertagt.html

TERMINE ÖSTERREICH

JULI 2016

bis 30.9.2016 an 11 Orten in der STADT SALZBURG: 11 temporäre Denkmäler "Schillerndes Leben in Salzburg - Ein Erinnerungsprojekt für eine alternative Zukunft - Beispiele ungewöhnlicher Lebensläufe, die im Widerspruch zum konservativen Salzburgbild standen und ermutigende Spuren hinterlassen haben". (Infos: http://schillerndesleben.net/index.php?id=546, Anmeldung zu Führungen: info@schillerndesleben.net)

1.7.2016 ab 17:00 LINZ (Schillerpark, Friedensdenkmal): Lange Nacht des Friedens "Die Waffen nieder!" Kundgebung und Kultur. (Infos: www.werkstatt.or.at/index.php?option=com_content&task=view&id=1511&Itemid=1)

3. – 8.7.2016 STADTSCHLAINING (Friedensburg Schlaining, Rochuspl. 1, Bgld.): Internat. Sommerakademie "Um Gottes Willen - Die ambivalente Rolle von Religion in Konflikten" (Info: www.aspr.friedensburg.at/konferenzen-und-veranstaltungen/internationale-sommerakademie/)

6.7.2016, 19:00 WIEN (Altes Rathaus, Wipplingerstr. 6 - 8): Wiener Vorlesungen, Vortrag „Sie und nicht wir.“ Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit im revolutionären Prozess Europas und der Welt" (Info: www.wienervorlesungen.at)

8.7.2016, 17:00 WIEN (Renner-Institut, Hoffingerg. 33): Diskussion „Arbeit 4.0 – Herausforderungen von Digitalisierung und Automatisierung“ (Anmeldung: www.renner-institut.at/eventdetails/artikel/klaus-doerre-arbeit-40-herausforderungen-von-digitalisierung-und-automatisierung/)

13. – 17.7.2016 SCHREMS (GEA Akademie, Niederschremserstr. 4b, NÖ: 15. Attac Sommerakademie „Globalisierung und Flucht – gemeinsam handeln für ein solidarisches Europa“. (Infos: www.attac.at/sommerakademie)

Mitte Juli 2016 BAD ISCHL (Begegnungszentrum für aktive Gewaltlosigkeit, Wolfgangerstr. 26): Sommerfest „40 Jahre Begegnungszentrum für aktive Gewaltlosigkeit“ (Genauer Termin auf Anfrage, Anmeldung erwünscht unter Tel. 06132-24590 bzw. info@begegnungszentrum.at, www.begegnungszentrum.at)

16.7.2016 ab 15:00 STROBL (Lesesaal, Raika): Benefizauktion der „Eine Welt Gruppe Strobl“ (Kunst- und Handwerksstücke). (Info und Besichtigung: www.ewg-strobl.at).

22. - 23.7.2016 LAMBACH (OÖ): Fachtagung Weltkirche 2016 „Schöpfung in Gefahr! Aufstehen gegen Raubbau und Gier“ (u.a. mit Referenten aus Brasilien und Kongo). (Info: www.fachtagung-weltkirche.at)

AUGUST 2016

6.8.2016 ab 18:00 WIEN (Stephanspl. - Karlspl.): Aktionen für eine Welt ohne Atomwaffen, AKWs und Krieg - zum „Hiroshimatag“. (Infos: http://www.hiroshima.at/)

22. - 25.8.2016 SEGGAU (Schloss, Stmk.): Sommerakademie "Her mit der Vielfalt! Diversität in Natur und Gesellschaft" (Infos: www.umweltbildung.at/veranstaltungen/sommerakademie.html)

26.-28.8.2016: STADTSCHLAINING (Friedensburg, Bgld.): Grüne Sommerakademie 2016 "[UN]FRIEDEN. Von der Sicherheits- zur Friedenspolitik". (Info: www.gbw.at/oesterreich/us/sommerakademie)

SEPTEMBER 2016

19. - 25.9.2016 ÖSTERREICHWEIT: 9. Internationale Woche des Bedingungslosen Grundeinkommens. (Infos: http://pro-grundeinkommen.at , http://grundeinkommen .at , http://ubie.org/)

21.9.2016 19:00 LINZ (Martin Luther Zentrum, Martin-Luther-Pl. 2a): Erfahrungsbericht "Einsatz für den Frieden in Palästina und Israel" zur Weltwoche des Weltkirchenrates (18. - 25.9.2016), (Infos: www.versoehnungsbund.at)

29. 9. - 2.10.2016 WELS (Alter Schlachthof, OÖ.): Mehr Demokratie Camp (Infos: www.mehr-demokratie.at)

OKTOBER 2016

23. - 28.10.2016 WIEN (Kardinal König Haus, Kardinal-König-Pl. 3): „Woche der Wirksamkeit“ (Info: www.wochederwirksamkeit.at)

TERMINE DEUTSCHLAND

JULI 2016

30.7. - 9.8.2016 BÜCHEL (Haupttor Fliegerhorst): Fastenkampagne / Öffentliches Fasten vor dem Atomwaffenlager (und auch Trinationales Fasten gegen Atomwaffen in anderen europäischen Ländern), Schlussaktion: 9.8., 11:02 (Zeitpunkt des Atombombenabwurfes auf die Stadt Nagasaki). (Infos: Initiativkreis gegen Atomwaffen, Pfarrer Dr. Matthias Engelke, mwengelke@t-online.de)

AUGUST 2016

3. - 7.8.2016 DÜSSELDORF: 14. attac-Sommerakademie 2016. U.a. Workshops zu "Israelisch-palästinensischer Konflikt", "Gegen Rüstungsexporte" , "Friedensbewegung heute". (Infos: www.attac.de/soak)

SEPTEMBER 2016

24.09.2016 BONN: Jubiläums-Feier des Frauennetzwerks für Frieden/FNF mit Symposium "Fokus Gender im Friedensengagement - deutsche und europäische Perspektiven". (Info: www.frauennetzwerk-fuer-frieden.de)

24.9.2016 MEHRERE DEUTSCHE STÄDTE: Demonstrationen "TTIP & CETA stoppen!" (Infos: http://ttip-demo.de/home/)

30.9. - 2.10.2016 BERLIN (Technical University, Straße des 17. Juni 135): International Peace Bureau/IPB World Congress "Disarm! For a Climate of Peace – Creating an Action Agenda" (Info: www.ipb2016.berlin/event/ipb-world-congress-berlin/)

OKTOBER 2016

8.10.2016 11:00 MINDEN (Schwarzer Weg 8, Westf.): Bund Soziale Verteidigung/ BSV "Fachgespräch 2016: Rassismus in der Friedensbewegung - gibt’s doch gar nicht! Oder? Rassismuskritische Reflexionen und Handlungsansätze in der Friedensarbeit". (Info: http://www.soziale-verteidigung.de/)

TERMINE INTERNATIONAL

JULI 2016

8.7.2016 WARSCHAU (PL): Gegengipfel zum NATO-Gipfel - Demonstration am 9.7 . (Info: No-to-nato, c/o IALANA, www.no-to-nato.org)

AUGUST 2016

9. - 14.08.2016 MONTREAL (CDN): World Social Forum 2016. (Infos: www.fsm2016.org/)

SEPTEMBER 2016

19. - 25.9.2016 WELTWEIT: 9. Internationale Woche des Bedingungslosen Grundeinkommens. (Infos: http://ubie.org/)

23. - 25.9.2016 WASHINGTON (D.C., USA): Conference „No War 2016: Real Security Without Terrorism“. (Info: http://worldbeyondwar.org/NoWar2016)

OKTOBER 2016

22.10. - 2.11.2016 ISRAEL UND PALÄSTINA: Solidaritätsreise nach Israel und Palästina organisiert vom Internationaler Versöhnungsbund-Österreich und Pax Christi Österreich. (Infos: http://www.versoehnungsbund.at/solidaritatsreise-nach-israel-und-palastina/)

NOVEMBER 2016

16. - 19.11.2016 DONOSTIA/ SAN SEBASTIAN (Miramar Palace, E): Global Forum on Modern Direct Democracy - "Political Culture". (Info: http://www.2016globalforum.com/)

Die Terminübersicht wurde von uns zu eurer Information zusammengestellt. Bitte richtet eure Anfragen und Anmeldungen an die in Klammer nach dem Termin angegebenen Organisationen.

Aktuelle Ergänzungen:
www.begegnungszentrum.at/archiv/

Aus dem Inhalt

Seite

1 Adr. - Konto Nr. - Mitgliedsbeiträge - Einleitung Maria
2 Einleitung Matthias
3 Ein Blick zurück zum Start unseres Begegnungszentrums mit Auszug aus 2. Rundbrief - 30 Jahre Jungk-Bibliothek - Robert Jungk: Die Analphabetendemokratie
4 Robert Jungk zu Leopold Kohr - Donauregion Atomkraftfrei: Antiatom-Resolution
5 Kampagne stopp Ramstein: kein Drohnenkrieg
7 Buchtipps
8 Impressum
9 Aufbruch! So wie bisher kann es nicht weitergehen
10 Landraub: Brasilien: Zwangsräumung und massive Repression der Guarani Kaiowa - EU-Resolution kritisiert Neue Allianz für Ernährungssicherheit
11 Europa zentraler Akteur beim globalen Land Grabbing - AKVorrat: Bundestrojaner ... demontiert
12 attac-Netzwerk: Brexit muss Weckruf für Europa sein
13 Robert Jungk: Gemütsfaschismus und Technofaschismus
14 Matthias Reichl: Nachbemerkungen auch zur Bundespräsidentenwahl 2016 - Termine

"Begegnungswege"

Regelmäßige Radiosendungen „Begegnungswege“ im FRS jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 19:00 – 20:00 mit Wiederholung am darauffolgenden Freitag von 10:00 - 11:00 Livestream: www.freiesradio.at

Wir sind zu hören auf den Frequenzen:

89,6 MHz Wolfgangseeregion
100,2 MHz Bad Ischl, Bad Goisern
104,2 MHz Ausseerland
105,9 MHz Obertraun, Hallstatt
106,0 MHz Ebensee
107,3 MHz Gmunden, Vöcklabruck
107,5 MHz Gosautal, Rußbach

Kabelnetze

Schörfling, Seewalchen, Lenzing, Weyregg und Berg im Attergau auf 94,0 MHz im Kabelnetz EXPERT NÖHMER

Großraum Vöcklabruck auf 98,7 MHz im Kabelnetz der ASAK

Die Sendungen 7. und 11. April 2016, 5. und 19. Mai 2016, 2. und 16. Juni 2016 haben wir wieder auf der CBA-Homepage http://cba.fro.at gespeichert.

Übersicht aller veröffentlichten Beiträge der „Begegnungswege“:
http://cba.fro.at/series/Begegnungswege
Ihr könnt diese Sendung auch als Podcast abonnieren bei
http://cba.fro.at/seriesrss/262703

[E-rundbrief] März bis Juni 2016

Infos 1509, 1517, 1518, 1520, 1523, 1526 und 1528 - Radiosendungen Begegnungswege
Info 1510 - Rundbrief Nr. 156, 1/2016
Info 1511 - Rundbrief Nr. 156 Erg. Inhalt, Fluechtlinge, Links
Info 1512 - Rundbrief Nr. 156 Erg. - Terror, Atomgefahren
Info 1513 - Radiosendung Begegnungswege 7.4.2016
Info 1514 - BDS-Aktivisten in Israel - Minister fordern Toetung
Info 1515 - US Nuclear weapon modernisation
Info 1516 - DiEM25 - Flüchtlingskrise - Europas Versagen
Info 1519 - Zivilgesellschaft für Netzneutralität in Europa
Info 1521 - Alternative summit against NATO in Warszawa (PL)
Info 1522 - Leonardo Boff: ...die Macht mit illegalen Mitteln ergreifen
Info 1524 - Via Campesina Conference on Agrarian Reform
Info 1525 - SOS Mitmensch - Brief an oesterr. Politiker gegen Ausgrenzungen
Info 1527 - Termine 6 - 11/2016
Info 1529 - EU-Austritts-Referendum Grossbritanniens

www.begegnungszentrum.at/archiv

http://lists.horus.com/pipermail/e-rundbrief/

Ihr könnt den **E-Rundbrief** auch direkt **Online-abonnieren** bei folgendem Link
http://lists.horus.com/mailman/listinfo/e-rundbrief

In eigener Sache!

Wir bitten euch dringend uns eure neuen Adressen (auch wenn ihr nicht übersiedelt seid!) bekanntzugeben.

In den letzten Jahren bekommen wir immer mehr Rundbriefe retour mit den folgenden Begründungen: Anschrift besteht nicht mehr! In der Gemeinde wurde eine Neuordnung der Straßenbezeichnungen durchgeführt. Retour an Absender. Neue Straßenbezeichnung seit mehr als 12 Monaten.

Achtung!

Da wir aus postalischen Gründen bei den Rundbriefen keine Zahlscheine beilegen dürfen, möchten wir noch auf unsere Kontonummer auf Seite 1 verweisen.

Wenn bei eurer Adresse nicht 2015 oder 2016 steht, gilt dies als Erinnerung dass ihr mit dem Einzahlen im Verzug seid. Das Jahr bei eurer Adresse ist das in welchem wir Ihren letzten Beitrag erhalten haben. Irrtümer bitte melden! Besonders freuen wir uns wenn ihr euch entscheiden könnt uns heuer monatlich oder vierteljahrlich mit einem Dauerauftrag zu unterstützen. Dies hilft uns, die laufenden Betriebskosten abzudecken.

Wir danken euch für alle Beiträge, auch für einmalige oder unregelmäßige Spenden.

Matthias und Maria Reichl